

Eilpost für Dresden.

Nebst Beiblatt:

„Der Salon.“

Die Eilpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gestochenen u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung beigegeben.

Preis für den Jahrgang
mit allen Kupf. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Dritter Jahrgang.

Verleger:
G. Wuttig. — Ed. Meißner.

N^o 8.

Leipzig, den 22. Februar.

1839.

Die Natur hat angezogen
Ihr schneeweißes Bedeckleid;
Auf den frischen Windeswogen
Kommen Flocken dichtgeflogen,
Auf die Fluren weit und breit
Ist der Silberstaum gestreut.

Statt der matten, trüben Wellen,
Schleichend über grauen Sand,
Prangen nun des silberhellen
Spiegelreißes Prachtjuwelen:
Beider Ufer fernen Rand
Gibt ein schmuckes Atlasland.
F. von Frankenberg.

Eine Abendmahlzeit auf offenem Meere.

Von Leon Gozlan.

Ich lag hingestreckt am Fuß der Gebirge, die den Gürtel von Marseille bilden; ich will Euch auch sagen, wie man dahin gelangt. Ihr folgt mir gewiß und hört mir zu; denn nicht von mir will ich reden, nicht von mir armen Schwärmer, der ich aus meiner Vergangenheit nichts zu erzählen weiß, als daß ich gern in Sommernächten weinte und das Meer liebte, worin ich vielleicht mit Byron zu wetteifern vermocht hätte, wenn er sich bloß als Schwimmer mit mir hätte messen wollen.

Von einem Großen dieser Erde, von einem Könige will ich Euch erzählen, ja von einem großen Könige;

III. Jahrgang.

denn er war recht unglücklich, er war in der Verbannung.

Und während ich auf dem Sande hingestreckt bald den Himmel, bald das Meer anblickte, ohne die Frage an mich selbst zu wagen, ob Meer oder Himmel mich mehr entzückte, hörte ich das melancholische Tönen eines Kuhhorns. Das ist ein Hirte, dachte ich, der in sein Dorf heimkehrt, und überließ mich wieder dem Fluge meiner schwärmerischen Phantasie. Ich kümmerte mich sonst nicht um diese Töne im Gebirge.

Kaum war ich wieder in meine Träumereien verfallen, als ich einige Klafter weit auf der Wasserfläche ein weißes Segel, ein lebhaftes, nahendes Licht zu bemerken glaubte. Da ließ sich wieder das Kuhhorn hören. Diesmal war der Ton näher, und kam immer näher der Stelle, an der ich lag, so daß ich vermu-